

19
20 **23** 100 Jahre LMG



Die Zeitung zur Projektwoche

06. – 12. Juli 2023



*Ludwig-Meyn-Gymnasium
Uetersen*

Inhaltsverzeichnis

Projekt	Seite
Grammatik einfach erklärt.....	1
Wissen, was man isst!	2
Ernährungstrends in Uetersen	3
Ein neues Zuhause für Vögel.....	4
Kreative Holzarbeit!	5
Spannend, aufregend und lustig LMG- Krimi	6
Die Kunst des Sauerteigs.....	7
Handlettering.....	8
Schüler wollen die Welt retten	9
Zu schön zum Essen - Tortenkunst am LMG.....	10
Die Zukunft im Fokus	11
Der wichtigste Mann auf dem Fußballplatz.....	12
Erstellen von Videoclips für die aktive Pause.....	13
Die Strategiespiele.....	14
Hola y Adiós – Ein kleiner Spanischführerschein.....	15
Eine Zeitreise in die Anfänge von der Erzeugung von Strom.....	16
Eingesperrt im LMG?	17
Mathematik zum Anfassen	18
Das Geheimnis der Tiefdruck-Radierung.....	19
Laufendes Holz.....	20
Ab in den Korb.....	21
Orientierung finden	22
Nadel und Faden, Papier und Flieger.....	23
Liebevoll Bestickt.....	24
Fotodokumentation.....	25
Bube, Dame, König, Ass. Alles rund ums Kartenspielen	55
Die KI wird immer besser!.....	56

Kommunikation in Zeiten digitaler Medien	57
Upcycling, Downcycling, Recycling	58
Spieleprogrammierung mit JavaScript	59
Spanisch für Anfänger	60
Runter vom Sofa, ab nach draußen	61
Von oben nach unten einen Pullover nahtlos stricken.....	62
Die geheimnisvollen „HELDEN DER ANTIKE“	63
Ein neuer Song für das 100-jährige Jubiläum!.....	64
100 Jahre LMG!.....	64
Spaß und Spiele	65
Hier entsteht die Schule der Zukunft	66
Die Schule der Zukunft wird hier geboren	66
Essen der Zukunft.....	67
„Wie es euch gefällt“	68
Wir verfassen eigene Geschichten.....	69
Zeitspuren schreibend aufspüren	69
Budo: Der Weg des Kriegers	70
Das Geheimnis der Blinden Frau	71
Nachwuchsdesigner/innen kreieren Handtaschen	72
Von Hose zur Tasche	73
Mode aus Papier.....	74
Arbeiten und Programmieren in 3D	75
Walk of Fame - Die neuen Besten	76
Hier ist alles selbstgemacht	77
Europäisch kochen.....	78
Aus der Redaktion	79

Grammatik einfach erklärt

Sophie Hauschild

Erklärvideos selber drehen – das klingt gut Für den Deutschunterricht? Langweilig? Auf keinen Fall. Die fünf Schüler der 5. und 6. Klassen sind mit viel Spaß und Motivation dabei.

Als erstes haben die Schüler unter der Leitung von Olaf Oelte verschiedene Szenen zu dem Thema „Wörtliche Rede“ gedreht. Über die weiteren Inhalte, zu denen im Verlauf der Woche weitere Videos erstellt werden sollen, wird in der Gruppe abgestimmt. Die Erklärvideos sollen den Schülern helfen, die deutsche Grammatik zu verstehen. Dabei müssen die Schüler auf verschiedene Kriterien achten, z. B. den Inhalt verständlich wiederzugeben. Der Aufbau ist je nach Video anders, eine Begrüßung und eine Legende gibt es aber immer.



„Wir haben kein festes Ziel, wir wollen es nur schaffen“, meint Nils Frederik Derda aus der 6c im Interview. Außerdem betont er: „Wir wollen erstmal ein Video schaffen, vielleicht auch zwei, aber mehr ist eher unwahrscheinlich.“

Dafür sei die Zeit dann doch zu knapp. Schließlich ist ein Video nicht auf Anhieb perfekt: So kann es vorkommen, dass ein Take bis zu dreimal gedreht werden muss. Auch andere Herausforderungen müssen von den Schülern bewältigt werden. Als Beispiel nennt Nils Frederik Derda: „Es war schwierig, gutes Licht zu finden, wir mussten viel probieren, haben es aber geschafft.“

Hinter den Kulissen kann es auch gerne einmal lustig zugehen. Das Videoprojekt selbst begleiten die Schüler auch mit einer Kamera, die gerade solche Momente aufnehmen. Es entstehen also nicht nur lehrreiche Videos über Grammatik, aber vorwiegend. Wir sind auf die Ergebnisse gespannt.

Wissen, was man isst!

Ernährung als Therapie

Nele Sofie Tilly

Ernährung als Therapie, um Krankheiten zu heilen? Klingt, wie den ganzen Tag Haferbrei essen, oder? Aber in dem Projekt „Ernährung als Therapie bei Erkrankungen“ unter der Leitung von Sven Seedorf und Ronja Briede geht es um so viel mehr. „In diesem Projekt geht es darum, zu vermitteln, dass es wichtig ist, auf die Gesundheit zu achten“, so Abiturientin Ronja Briede.

Es findet in Räumen der Biologie statt und es nehmen 11 Schüler und Schülerinnen aus den Klassenstufen 9, E und Q1 daran teil. Sie lernen auch, in der Praxis zu erkennen, in welchen Produkten Zucker versteckt ist.



Hanneke Hornhardt ergänzt: „Ich finde es toll, dass Sven so ein engagierter Mensch ist und er ist außerdem der Leiter der Humanmedizin AG an unserer Schule.“ Das Ziel der Projektleitung ist auch, dass man weiß, wie man bestimmten Krankheiten vorbeugen oder sie lindern kann. Als Höhepunkt hält am Mittwoch, den 12. Juli 2023 um 15 Uhr in der Aula der Ernährungsexperte Dr. Matthias Riedl von der Fernsehsendung Ernährungsdocs vom NDR eine Rede (Anmeldung erforderlich im Sekretariat).

Ernährungstrends in Uetersen

Jonas von Stamm

„Die Forschung über die verschiedenen Diäten war sehr spannend,“ sagt Anna Bushaj aus der 5b. Sie nimmt an dem Projekt „Ernährungstrends erforschen, entdecken und probieren“ teil. „Unser Ziel ist es, Ernährungstrends für eine bessere Ernährung zu erforschen, zu entdecken und am Schluss auszuprobieren.“

Dafür erkunden sie auch Angebote der näheren Umgebung: Am zweiten Projekttag, Freitag den 7. Juli, haben sie den Uetersener Wochenmarkt besucht, um Passanten nach ihrer Ernährung zu befragen.

Gemeinsam Kochen im Restaurant von Stamm stand am Montag, 10. Juli, auf dem Programm.



Wenn die Schülerinnen und Schüler der Projektgruppe nicht gerade unterwegs sind, arbeiten sie im Bioraum 255 des LMGs.

„Eine gute Ernährung ist wichtig und wir wollen erreichen, uns besser zu ernähren!“ – so lautet das Fazit von Anna Bushaj.

Ein neues Zuhause für Vögel

Jonas von Stamm



„Mit unseren Nistkästen wollen wir den Vögeln ein schönes Zuhause bauen“, teilt uns Mika Wolf aus der 6b mit. Lukas Raming aus seiner Klasse ergänzt: „Es macht sehr viel Spaß, die Nistkästen und Bumerange zu bauen.“

Die Schüler und Schülerinnen des Projektes „Holzarbeiten: Bau von Bumerangs und Nistkästen“ schrauben, bohren, malen und sägen fleißig unter der Leitung von Matthias Gloy. Der Bau der Objekte findet vom 6. bis zum 12. Juli 2023 im Kunstraum 236 des LMGs statt.

„Wir wollen als Umweltschule den Vögeln mit unseren Nistkästen helfen“, sagte uns Mika Wolf. Die Vogelhäuser bestehen hauptsächlich aus Sperrholz, das die Schülerinnen und Schüler mit Schrauben zu einem Quader zusammenschraubt haben. Ein Loch ermöglicht es dem Vogel, ein und aus zu fliegen. Vor dem Loch befindet sich eine kleine Stange, auf der die Vögel landen können. Abschließend werden die Häuser noch äußerlich mit Farbe verschönert.



Auch die Bumerange bestehen aus Holz und werden farbig angemalt. Die Bumerange sind dann aber nicht für die Vögel, sondern für die fleißigen Schülerinnen und Schüler.

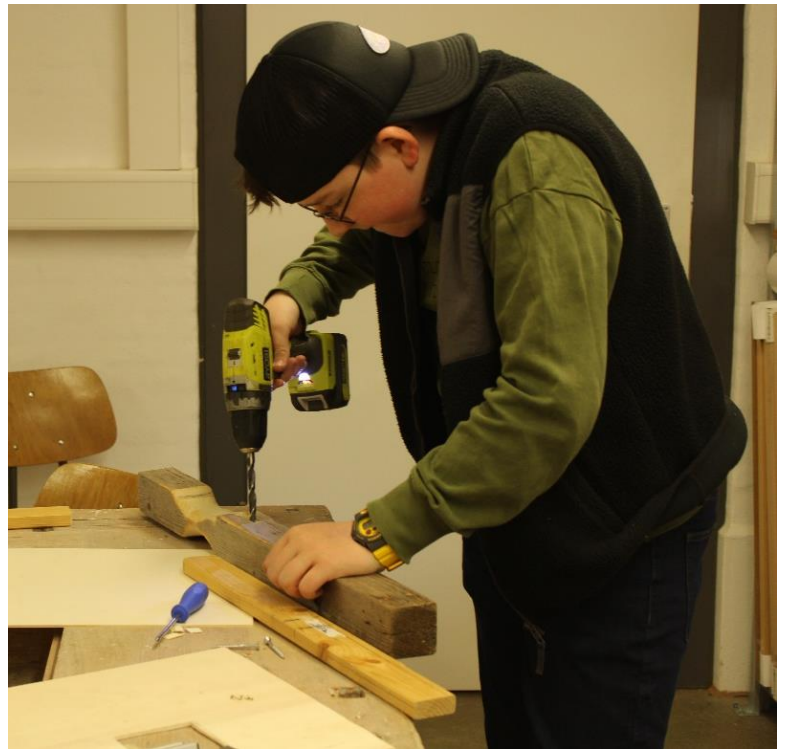
„Wir haben einfach Spaß am Bauen“, sagt uns Bastian Schultz.

Kreative Holzarbeit!

Peer Norwin Lahmann,

„Wir wollen unserer handwerklichen Kreativität freien Lauf lassen“, meint Yesu Yotam aus der 9b.

„Holzwerkstatt – von der Sperrholzplatte zum kreativen Kunstwerk“, so lautet das Projekt unter der Leitung von Boris Grimm. Sie basteln gemeinsam im Holzarbeitsraum neben der Kellergalerie. Wer zeigen will, wie kreativ man wirklich ist, ist hier gut aufgehoben.



Aus Holz kann man schließlich viel herstellen, z.B. eigene Spiele und Kunstwerke. Diese zahlreichen Möglichkeiten und Freiheiten bei der Holzarbeit finden viele Schülerinnen und Schüler gut. Die Schülerinnen und Schüler wollen mit ihren Arbeiten beweisen, dass es viele kreative Köpfe am LMG gibt.



Spannend, aufregend und lustig LMG- Krimi

Elena Sigl und Rosalie Frühling

Die Ermittlungstafeln sind voll mit Ideen, Dialogen und Recherchen. Die Atmosphäre fühlt sich an, wie in einer richtigen SoKo (Sonderkommission). Die Leiterin Anna Timm erklärt uns das mitreißende Projekt: „Wir schreiben einen Krimi in Bezug zur Schule und nehmen diesen als Hörspiel auf.“ Sie betont, „dass Raum für Kreativität und Gruppenarbeit gefördert wird. Das Ziel des Projektes ist es, ein Hörspiel zu produzieren.“



Frau Timm gefällt die Mischung aus Spannung, Witz und Dynamik in der Gruppe. Kira Langbehn ergänzt: „Mir gefällt, dass man kreativ sein kann und als Team zusammenarbeitet.“ „Dass wir ein cooles Endergebnis haben, auf das wir stolz sein können und wir uns die Zeit selber einteilen können“, meint Neele Schütt. Zufrieden ergänzt Jonas Badorrek: „Ich habe Freiraum und darf alles selber entscheiden.“

Wir sind alle sehr gespannt auf den LMG-Krimi. Wird der Täter oder die Täterin am Ende erwischt?

Die Kunst des Sauerteigs

Nele Sofie Tilly

„Brot backen ist etwas Traditionelles“, so Emma Marquard aus dem Projekt Gesundes Brot – vom Sauerteig zum Pausenbrot. Die Leitung für dieses Projekt übernehmen Kirsten Wolff-Grahl und Rüdiger Brandt. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen lernen viel über Sauerteig, über die verschiedenen Mehlsorten und wie Mehl Brot verändern kann.



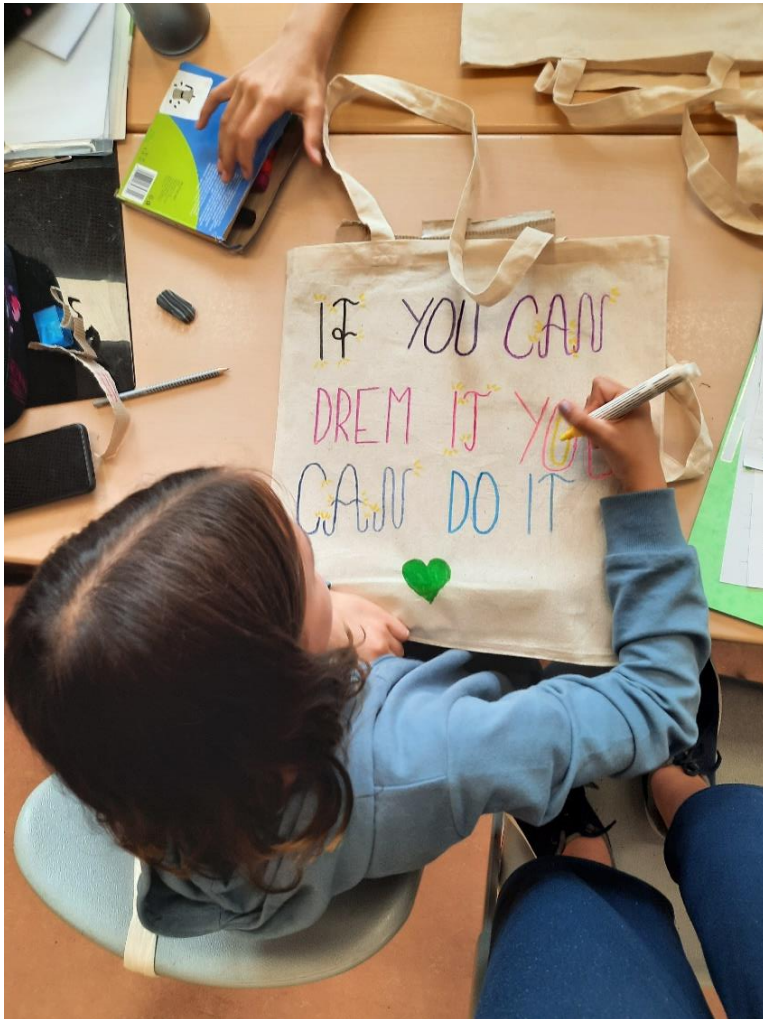
Der Plan ist, dass sie Donnerstag alles über Brot und Mehl lernen und am Freitag stellen sie ihren eigenen Sauerteig her. Über das Wochenende müssen sie ihren Teig dann vervollständigen. Am Montag und Dienstag geht es zu Kirsten Wolff-Grahl nach Hause und dort backen sie dann ihr Brot. Ihr Ziel ist es, dass sie am Ende ein fertiges Brot haben, das sie am Mittwoch zum Verkauf anbieten können. Mit dem Projekt soll deutlich werden, dass Sauerteig die Hefe im Brot ersetzen kann und somit viel nachhaltiger ist.

Handlettering

Die Kunst der schönen Schriften

Nele Sophie Hesse

Die ganze Projektwoche lang schreiben klingt erstmal langweilig, oder? Es ist aber überhaupt nicht langweilig! Die 18 Teilnehmer und Teilnehmerinnen unter der Leitung von Bettina Middelberg und Bettina Birkenbeul haben viel Spaß.



Sie lernen in diesem Projekt die Kunst des Handletterings kennen. Einen Überblick über verschiedene Schriftarten erhalten sie über Übungsbögen und Vorlagen.

Unter Handlettering versteht man, verschiedene Untergründe mit Spezialstiften zu beschreiben – und das möglichst kreativ und schön.

Die Gegenstände, die sie im Verlauf der Woche beschrieben haben, können sie selbst behalten oder am letzten Tag der Projektwoche, Mittwoch den 12. Juli, an dem alle Arbeitsgruppen ihre Projekte und Ergebnisse präsentieren, verkaufen.

Isabel Pierau freut sich darauf, dass sie nach der Projektwoche neben den mit Schrift verzierten Gegenständen auch ein paar Stifte, mit den sie gearbeitet hat, behalten kann. Gewählt hat sie dieses Projekt, weil sie schon vorher einmal mit Handlettering schöne Buchstaben geschrieben hat.

Schüler wollen die Welt retten

Mit dem sparsamen Umgang von Plastik und mehr Pflanzen auf dem Schulhof wollen die Schülerinnen und Schuler des Projekts die Welt retten.

Ida Langhein

„Wir wollen die Welt retten oder sie zumindest ein bisschen besser machen“, betont die Lehrerin und Projektleiterin Sybille Marks. Das ist das Ziel, welches die ‚saviors of the world‘ verfolgen.

Innerhalb des Projekts gibt es ein, aus drei Siebtklässlerinnen bestehendes, Planungsteam.

Emma Keil, eine Schülerin des Planungsteams, äußert: „Wir haben auch geplant, etwas Veganes und Nachhaltiges zu machen, damit wir kein Plastik verschwenden.“ So wollen sie zusammen vegan backen und nachhaltige Verpackungen für das Endprodukt basteln.



Außerdem pflanzen sie neue Pflanzen um das Schulgebäude herum und waren bereits in einem Unverpackt-Laden. Auf die Frage, was das Projekt über das Ludwig-Meyn-Gymnasium aussagt, antwortet der Schüler Julien Weigelt: „Dass wir eine Umweltschule sind und die Welt retten wollen.“

Wenn die Projektwoche zu Ende ist, hat sich die Erde hoffentlich um ein Stück verbessert.

Zu schön zum Essen - Tortenkunst am LMG

Raquel Rehberg



„Wir wollen schöne Torten backen, die mit Buttercreme und Accessoires verschönert werden“, teilen uns die drei Mädchen Laureen Lammers, Lina Bosch und Svea Cornils aus der 7b mit. Die fertiggestellten Torten werden am Ende der Projektwoche in der Schule verkauft und gegessen.

In diesem Projekt werden private Interessen mit in die Schule eingebracht. „Solche Torten backe ich privat aus Spaß auch immer“, teilt uns die Lehrerin und Projektleiterin Julia Feldmann mit.

Es gibt auch viele Herausforderungen, so die Projektleiterin: „Es sind 42 Kinder, das alleine ist schon eine Herausforderung.“ Laureen Lammers: „Das Bodenbacken war auch eine Herausforderung, da die ersten Versuche verbrannt sind.“ „Außerdem waren die Böden manchmal unterschiedlich geformt“, berichtet Linn Helmert.



Johanna Lengemann und Noah Rambow sind die ersten, die mit ihrer Torte fertig sind. Saftige Kirschen schmücken ihre Buttercremetorte. Wer bei diesem Anblick keinen Appetit bekommt, hat Zucker nie geliebt.

Die Zukunft im Fokus

VisionsBildung

Von Kiara Maria Scalisi und Janne Reinecke

„Mut heißt nicht keine Angst zu haben, sondern sich über sie bewusst zu sein und es trotzdem zu tun“, betont Verena Reich, Leiterin des Projektes VisionBildung.

14 Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit ihren Zukunftsvisionen, die sie sich mit verschiedenen Strategien greifbarer machen sollen.



Am Ende des Programms sollen die Teilnehmenden ein vollständiges „Vision Board“ haben. Abgesehen von Zukunftsvisionen geht es auch um Persönlichkeit und Emotionen, welche für uns soziale Wesen besonders wichtig sind. „Die Aufmerksamkeit der Menschen richtet sich immer in Richtung Soziales, also in Richtung Zugehörigkeit und Ausgrenzung in der Pubertät.“, äußert Verena Reich und macht verständlich, dass sie diese Themen als besonders wichtig empfindet. Sie meint außerdem, dass „solch eine Form des Unterrichts oft zu kurz kommt“ und die Motivation für dieses Projekt war, eben diese Art von Unterricht anzubieten.

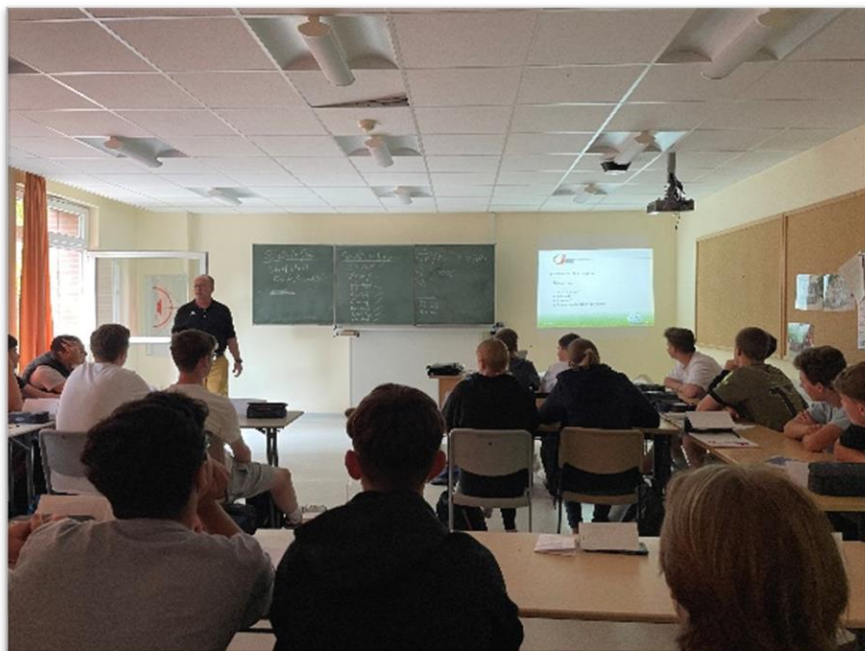
Auf die Frage, was dieses Projekt über das Ludwig-Meyn-Gymnasium aussagt, entgegnet sie, dass das LMG offen sei und eine offene Schule die Persönlichkeit fördern würde.



Der wichtigste Mann auf dem Fußballplatz

Raquel Rehberg

Wahrnehmung, Bewertung, Entscheidung – das sind die drei wichtigsten Kriterien bei der Fußballschiedsrichter Ausbildung. „Natürlich müssen auch die Fußballregeln und die Basics sitzen“, äußert der Schüler Louis Klabunde aus dem



achten Jahrgang. Am Ende können die sportlich engagierten Schülerinnen und Schüler eine theoretische Prüfung absolvieren und mit dem Schiedsrichterschein im Verein als Schiedsrichter antreten. Ihre praktische Prüfung findet dann in den jeweiligen Vereinen statt.

„Der Punkt ist, eigentlich machen alle das für das eigene Verständnis, damit sie sich in die Lage des Schiedsrichters versetzen können und sie Fußballspielen und die Motivation haben an dem Projekt teilzunehmen“, berichtet der Schiedsrichter und Projektleiter Michael Zibull. Er pfeift bei den Spielen des Heidgraber SV bis in den Herrenbereich, hat aber auch schon für die Oberliga Hamburgs gepfiffen. Auf die Frage, was sie in schwierigen Situationen machen, antwortet der Schiedsrichter „In schwierigen Situationen versuche ich deeskalierend zu wirken, aber als Schiedsrichter hat man ja eigentlich immer Entscheidungen zu treffen, die zu Streitsituationen führen!“

Erstellen von Videoclips für die aktive Pause

Jule Flömer

„Wir erstellen viele verschiedene Sportvideos für die Pause, um den Kindern mehr Spaß bei der Bewegung zu bieten“ sagt Johannes Marotzki aus der Q1c. Das Projekt wird geleitet von Andre Eisentraut und Benjamin Matthies.

Der Dreh eines kurzen Videos dauert ungefähr eine Stunde und ist viel Arbeit. Das Video wird dann den Lehrern zur Verfügung gestellt, um es den Kindern zu zeigen. Johannes Marotzki meint außerdem: „Am besten gefällt mir das Sportliche an diesem Projekt, es ist nicht wirklich schwer, ein Video zu erstellen. Wir filmen Stück für Stück kleine Videos und schneiden sie dann zusammen“.



Die Strategiespiele

Strategisch zum Sieg

Nele Sophie Hesse

Den ganzen Tag Strategiespiele ausprobieren klingt langweilig, oder? Ist es aber nicht. Im Gegenteil: 22 Schülerinnen und Schüler spielen unter der Aufsicht von Christiane Brüssow und Ann-Kathrin Raming den ganzen Tag Spiele ihrer Wahl, werten sie in einer Liste aus und stellen die besten vor.

Das Ziel dieses Projekts ist, dass man neue Strategien, neue Spiele kennenlernt und nicht unbedingt das Gewinnen. Dieses Ziel soll erreicht werden, indem die



Teilnehmer und Teilnehmerinnen den ganzen Tag verschiedene Spiele spielen und somit neue Spieltechniken lernen und besser werden. Felix Vater aus dem 7. Jahrgang ist begeistert: „Wir haben das Projekt gewählt, weil man Spiele spielt und neue Leute kennenlernt.“ Jan Krämer ergänzt: „Das sagt über unsere Schule aus, dass die Lehrer engagiert sind.“



Hola y Adiós – Ein kleiner Spanischführerschein

Kiara Maria Scalisi und Janne Reinecke

„Sprachen spiegeln die Weltoffenheit wieder“, betont Silke Blöcker, die Leiterin des Projekts „Ein kleiner Spanischführerschein“. Das Projekt dreht sich darum, auch Schülerinnen und Schülern aus der fünften und sechsten Klasse wenigstens einen kleinen Einblick in die spanische Sprache zu ermöglichen.



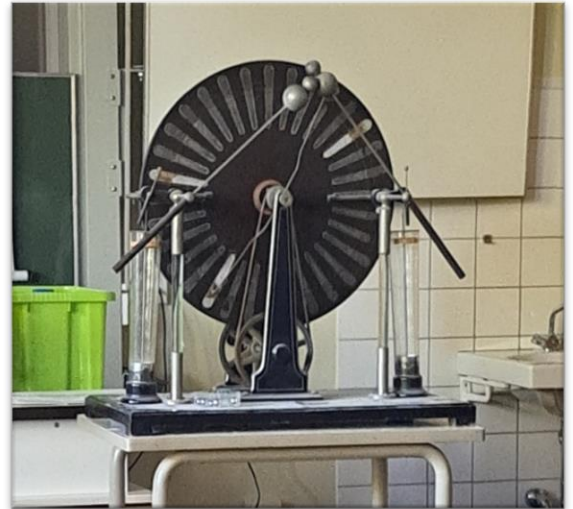
Die Teilnehmenden zeigen sich aus Sicht der Projektleiterin motiviert. Viele von ihnen entschieden sich für dieses Projekt, da sie im Urlaub oft nach Spanien reisen und sich demnach sehr für diese Sprache interessieren. Von einfachen Ausdrücken wie beispielsweise „Wie geht es dir?“ bis zu einer kleinen Modenschau mit Fachbegriffen wird den Schülerinnen und Schülern so Spanisch vorgestellt. Am besten gefällt Silke Blöcker an ihrem Projekt die Fortschritte der Teilnehmenden zu sehen.

Eine Zeitreise in die Anfänge von der Erzeugung von Strom

Jim Ahmadi Hilarius Torres (Jung)

„Die Schüler sollen Spaß haben und sollen mehr über Physik (Elektrizität) Lernen“, äußert sich die Lehrkraft Michael Friedrich.

In dem Projekt „Naturwissenschaften wie vor hundert Jahren“ lernen die Schüler und Schülerinnen viel über die Erzeugung von künstlicher Elektrizität. Sie führen viele interessante Experimente aus und machen eine Zeitreise zu den Anfängen der Erzeugung von Strom und versuchen nachzuvollziehen, wie sich die Erzeugung der Elektrizität entwickelt hat. Zum Beispiel bauen sie ein Elektroskop und eine kleine Batterie. Mit den Flying Sticks (zwei Stäbe aus Metall mit einem Plastikgriff und einem Knopf dran) können sie „zaubern“. Durch einen Knopfdruck entwickelt sich eine elektrostatische Aufladung, mit der sie aus Folie bestehenden Fäden wie von Zauberhand in der Luft schweben lassen können.



Eingesperrt im LMG?

Die Entwicklung eines Exit-Games

Ida Langhein

Zusammenarbeit, Logik und Kreativität - das ist beim Erstellen eines Exit-Games am wichtigsten. Das beherrschen die 30 Schülerinnen und Schüler auch ziemlich gut, denn sie erstellen und designen in zwei Gruppen jeweils ein Exit-Game.

Ein Exit-Game ist ein Spiel, bei dem man gemeinsam mehrere kleine Rätsel löst, die aufeinander aufbauen, um zum Beispiel aus einem Raum zu entkommen.

Am meisten gefällt den Schülerinnen und Schülern die Zusammenarbeit in den Gruppen. So die Schülerin Jule Pohl: „Ich finde cool, dass wir etwas in der Gemeinschaft machen.“



Das Ziel des Projekts unter der Leitung von Julia Hintze und Walied Hildebrand



ist, am Ende der Projektwoche ein kreatives und spannendes Exit-Game entwickelt zu haben. „Die Kreativität steht sehr im Fokus, dass man sich Gedanken über den Aufbau macht und auf ihn achten muss, damit jedes Rätsel aufeinander aufbaut“, meint Lisa Lindner, eine weitere Schülerin.

Mathematik zum Anfassen

Amelie Kondraciuk



Lehrer Helge Wilms ist durch einen Besuch im Mathematikum in Gießen beeindruckt und hat dadurch das Projekt Ausstellung „Mathematik zum Anfassen“ gestartet. Das Ziel ist, dass Mathematik wieder greifbar wird. Durch viele Ideen und handwerkliche Arbeit kriegen sie es hin“, meint Lehrer Helge Wilms. Sie bauen eine Brücke und vieles anderes aus Holzstäbchen. An dem Projekt gefällt Janosch Miksch aus der Q1a am besten: „zu wissen wie es funktioniert“.



Das Geheimnis der Tiefdruck-Radierung

Emma Moschik

Hier schwebt Kreativität in der Luft. Bei dem Projekt „Tiefdruck-Radierung“ lernen die Schülerinnen und Schüler unter der Leitung von Reiner Johansen mit einer spitzen Nadel umzugehen. „Wir ritzen etwas mit einer Nadel in eine kleine Metallplatte und bringen es mit Hilfe von Farbe und einer Presse aufs Blatt“, so die Schülerin Mia Schwartau. Sie verfolgen das Ziel, am Ende viele schöne Werke zu haben.



Die Teilnehmenden zeichnen also ihre eigenen Motive und lassen ihrer Kreativität freien Lauf. Sie versuchen dann, ihre Motive so gut es geht auf diese Platte einzuritzen. Schließlich werden sie mit Farbe übermalt und auf ein Blatt Papier gepresst.

Die ganze Arbeit zahlt sich aus. Die Ergebnisse lassen sich auf jeden Fall sehen.



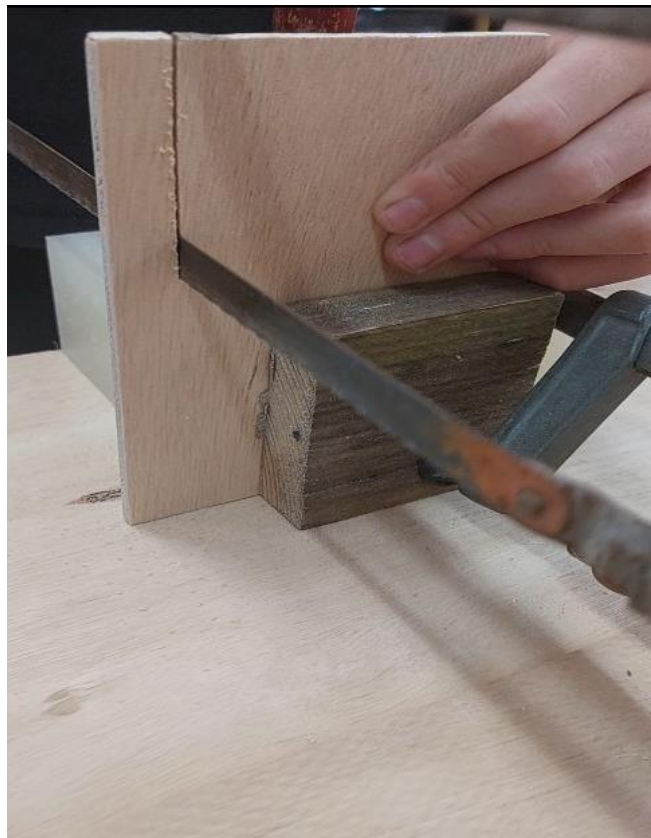
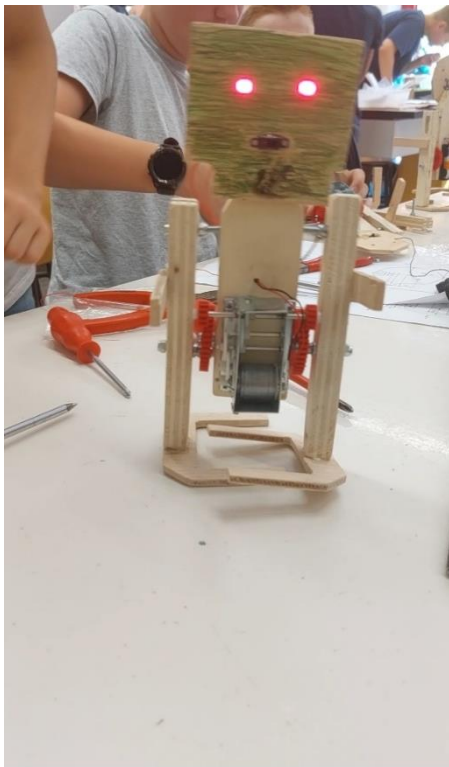
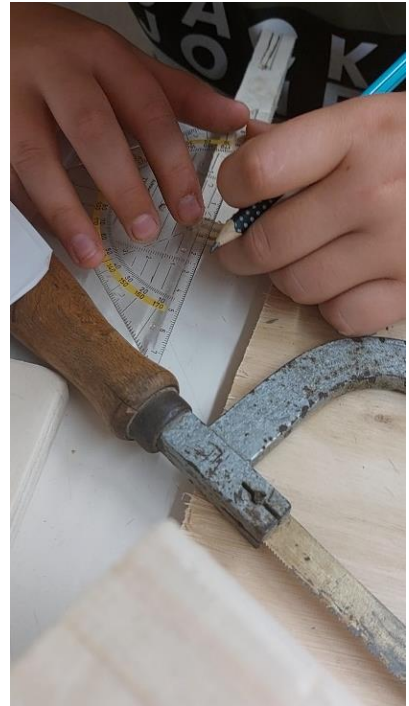
Laufendes Holz

Schüler konstruieren Roboter

Elena Sigl und Rosalie Frühling

Stefan Terhellen erklärt das Projekt: „Wir bauen Laufroboter aus Holz, das Ziel ist es, dass wir funktionsfähige und schöne Roboter haben.“ Es war erstaunlich, wie leise und konzentriert die Teilnehmenden waren. Man hat die Möglichkeit, mit vielen verschiedenen Werkzeugen zu arbeiten.

„Wir wollen auch im Gymnasium vielfach handwerkliche Fähigkeiten fördern“, betont die Lehrkraft Stefan Terhellen. Das Arbeiten mit Holz als natürlichem Werkstoff und der richtige Umgang mit Werkzeugen soll in diesem Projekt vermittelt werden. Der Schüler Levin Werk meint: „Mit Holz zu arbeiten ist toll.“ Mal sehen, ob bald ein funktionsfähiger Roboter durch die Schulflore läuft.



Ab in den Korb

Mit dem Basketball-Projekt den eigenen Wurf verbessern

Justus Brandt

„Wir alle wollen besser werden“, sagt der Sechstklässler Cebraïl Ucan, der in der Turnhalle am Basketball Projekt teilnimmt. Er meint begeistert: „Das Abschlussspiel bockt am meisten.“

Beteiligt sind Schüler und Schülerinnen aus der Klasse 5 und 6. Bei diesem Projekt verfolgen sie das Ziel: „Dass alle durch professionelles Training, Spaß an Basketball finden sollen“, meint Tim Slomma, einer der Projektleiter. Sie lernen die Grundlagen vom Basketball kennen, z. B. dribbeln, werfen und passen. „Die Übungen, die wir machen, wollen wir möglichst einfach gestalten“, sagt Jonathan Frank aus dem E-Jahrgang. Schwierig zu lernen, sind die Schritt- und Dribbling-Regeln.

Das Projekt wird von den Schülern Tim Slomma aus dem E Jahrgang, Jonathan Frank ebenfalls aus dem E Jahrgang und Julian Tews aus dem Q1 Jahrgang angeboten. Das Besondere an diesem Projekt ist, „dass es von Schülern geleitet wird“, sagt Jonathan Frank, „es sind 30 Leute und eine coole Truppe“.



Orientierung finden

Mit dem Kompass unterwegs

Josi Kapsalis

Aufgepasst, hier ist was los. Mit 21 Schülern und Schülerinnen unterstützen Rainer Storm und Steffen Sielaff das Projekt „Orientierung vom Land zur See“. „Bei unserem Projekt lernen die Schüler und Schülerinnen, mit einem Kompass umzugehen“, meint Steffen Sielaff. „Wir machen mehrere Ausflüge, z. B. nach Hamburg zum Museumsschiff Cap San Diego. Auch machen wir Geocaching mit Kompass“, äußert sich Rainer Storm.

„Mit unserer Schule hat es auch etwas zu tun, denn die Schüler und Schülerinnen sollen den Grabstein von Ludwig Meyn suchen“, sagt Steffen Sielaff. Natürlich mit - ihr könnt es sicher schon ahnen - einem Kompass.

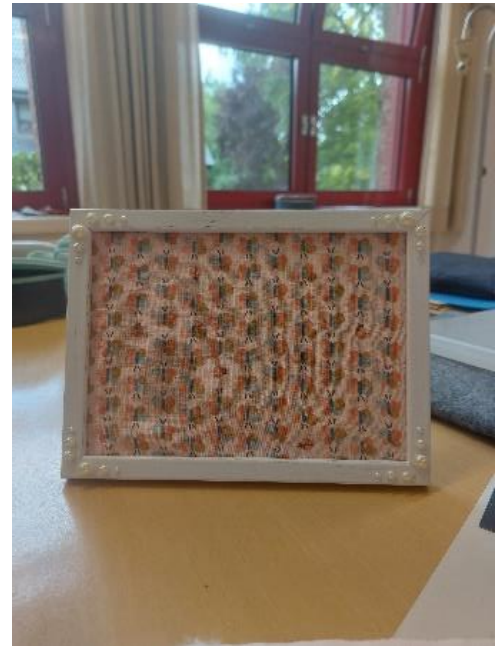
Nadel und Faden, Papier und Flieger

Aus Kaputt wird heil

Elena Sigl & Rosalie Frühling

T- Shirts werden von Jugendlichen nur einen Monat getragen, obwohl sie noch heil oder manchmal geflickt werden können. Genau das machen sie bei dem Projekt Nadel und Faden, sie flicken oder Verschönern Klamotten und andere Dinge.

Die zwei Schülerinnen des sechsten Jahrgangs Isabell Evers und Tabea Raddatz antworten auf unsere Frage, was ihnen am besten an dem Projekt gefällt: „Dass wir hier so kreativ sein können.“ Die Leiterin Silke Dehn-Andresen sagt: „Wir reparieren und verzieren Kleidungsstücke, nähen Kissen mit der Hand und basteln Geschenkverpackungen und wir verschönern auch Bilderrahmen.“



Von ihrem Team ist sie begeistert: „Ich finde es toll, wie alle ihre Gestaltungsfreiheit mit viel Kreativität nutzen.“

Und was sagt das Projekt über das LMG aus? „Dass die Dinge, die schon bestehen erhalten, bleiben“, meint die Projektleiterin.

Liebevoll Bestickt

Alicia Marie Dobbeling

„Ich finde es toll, dass wir hier so kreativ sein können und so viel Spaß haben.“, freut sich die Sechstklässlerin Lia Madaus. Munter und fröhlich sticken sie hier unter der Leitung von Daniela Thielking-Rohr und Björn Manthey bunte Motive auf verschiedene Materialien. So gestalten die Schülerinnen und Schüler krea-



tive Muster, Tiere, Pflanzen und vieles mehr und verzieren damit Beutel und T-Shirts. Dort, wo wir sonst unsere Klassenarbeiten schreiben, fliegen diese Woche Fäden durch die Luft. „Wir finden das Projekt richtig cool und entspannend!“, äußern sich die Schülerinnen Mailina Ohage und Hedi Rohwedder aus der Klasse 5e auf die Frage, wie ihnen das Projekt gefällt. Mit etwas Glück können wir die kreativen Produkte bald auf den Schulfluren im Schulalltag sehen.



Walk of Fame



Tortenkunst



Spiele, Spiele, Spiele



Spiele, Spiele, Spiele



Holzwerkstatt



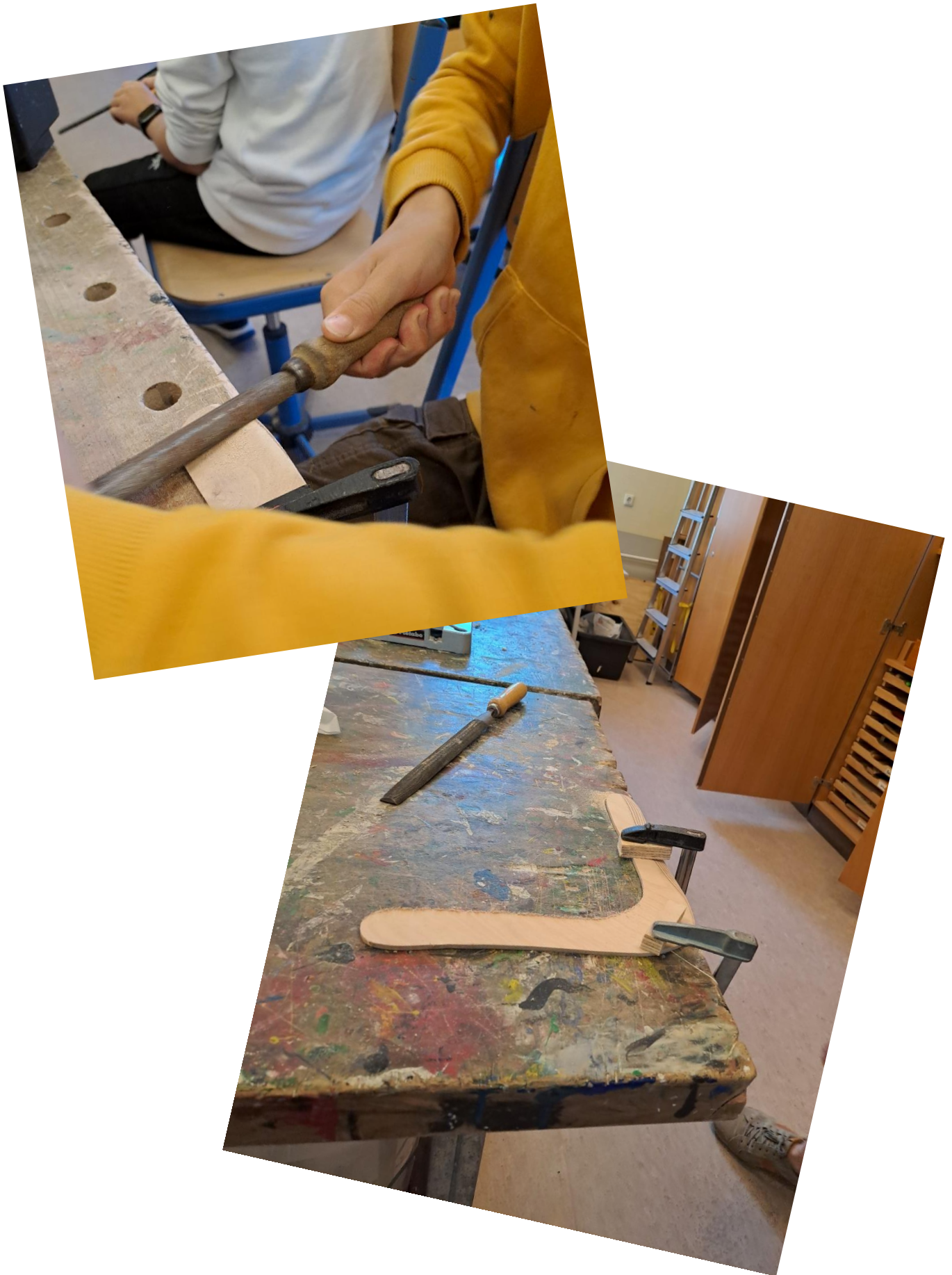
Selber machen in Küche und Garten



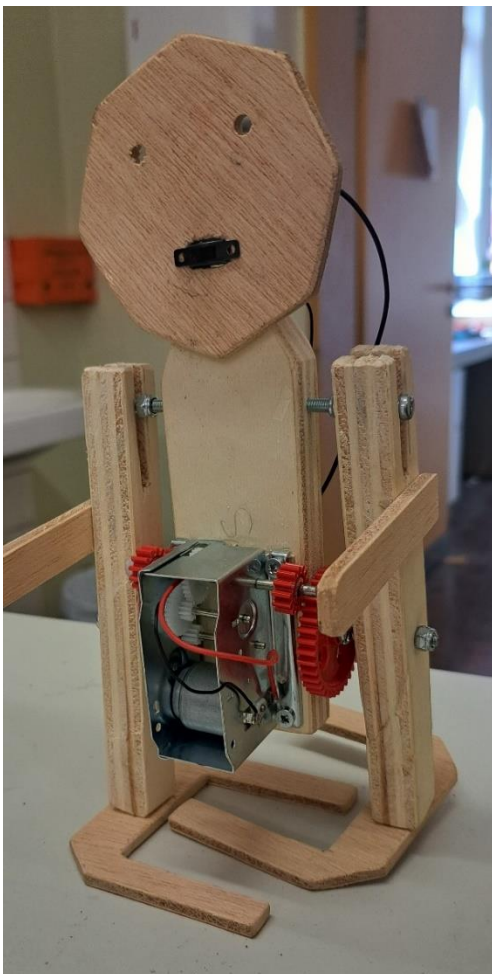
Selber machen in Küche und Garten



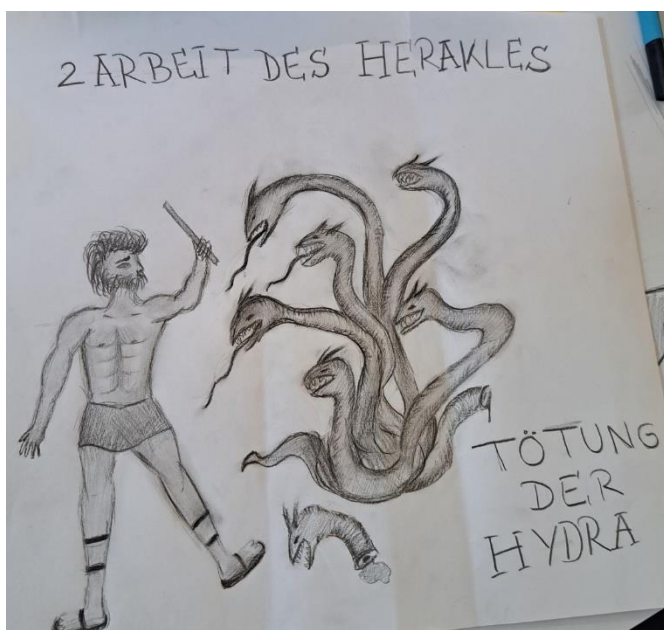
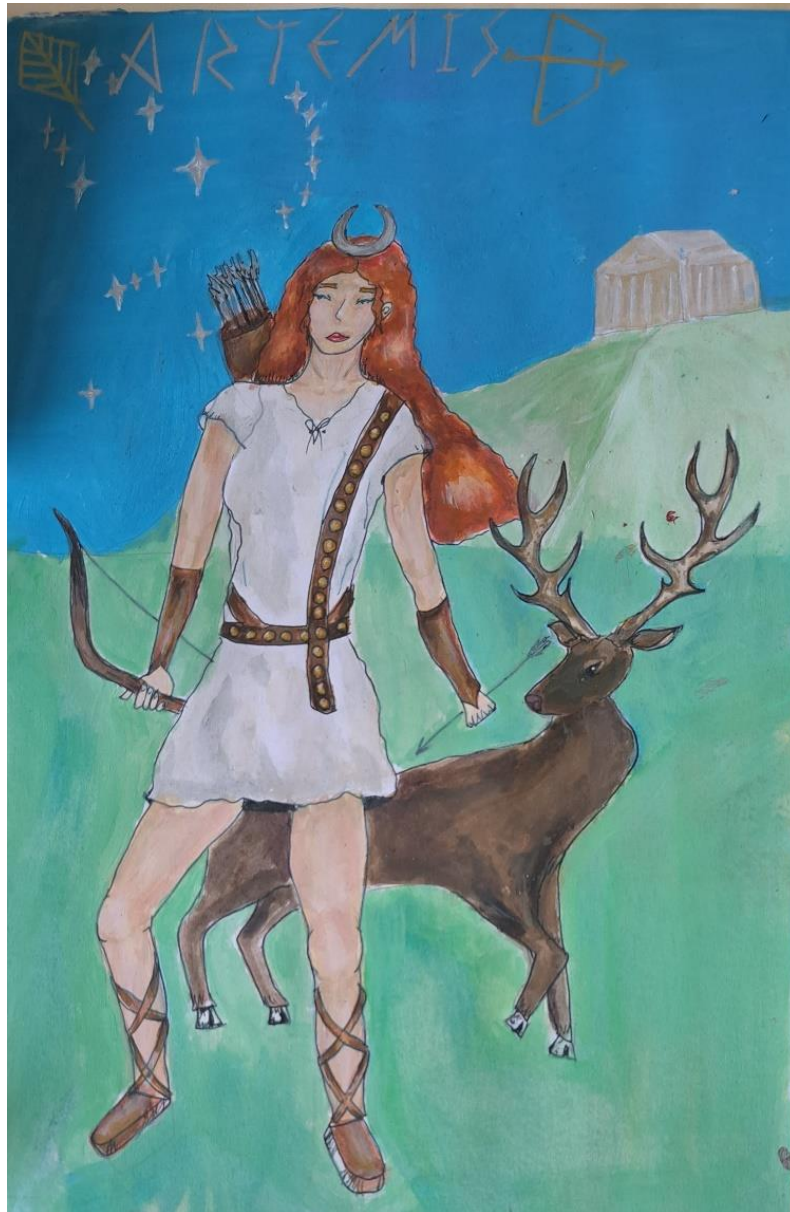
Holzarbeiten Nistkästen und Bumerangs



Laufroboter aus Holz



Helden der Antike



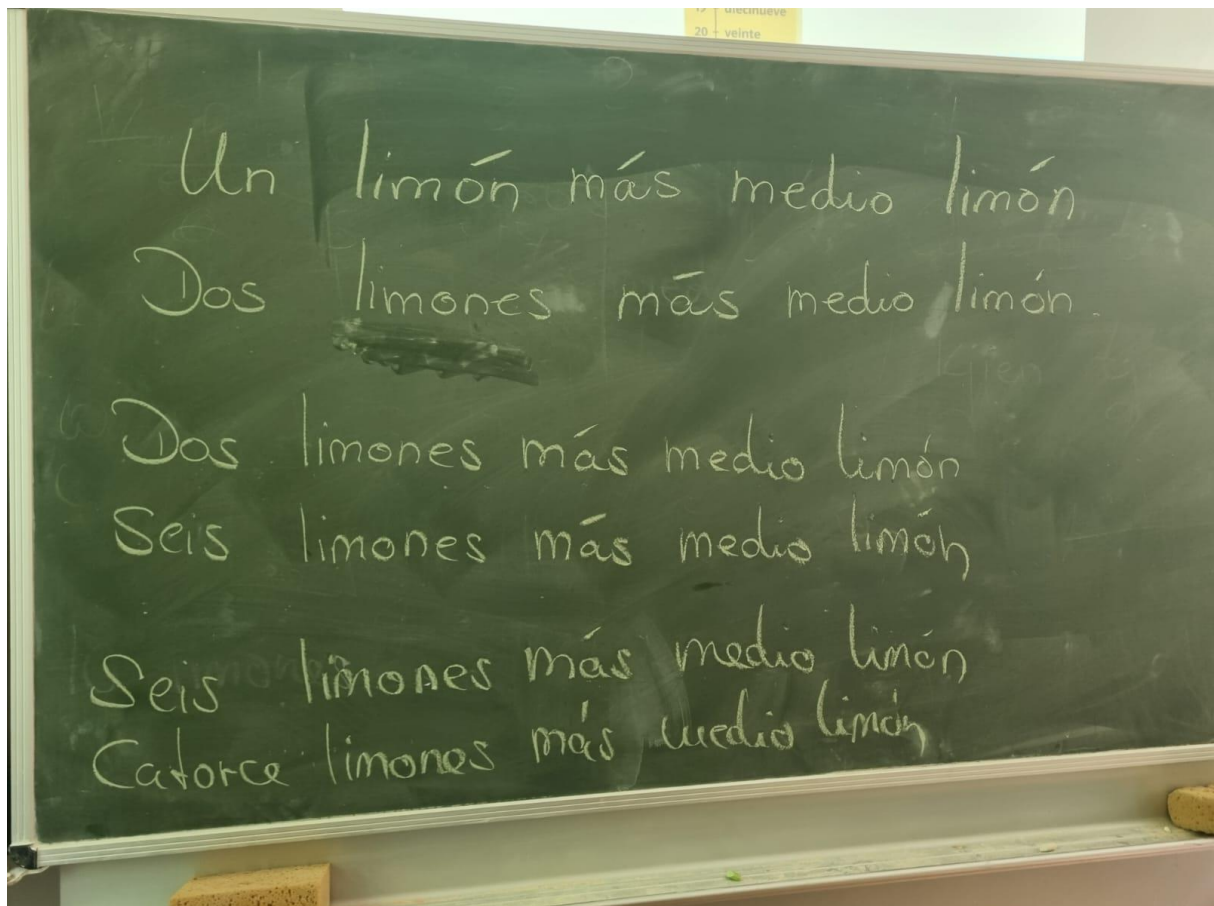
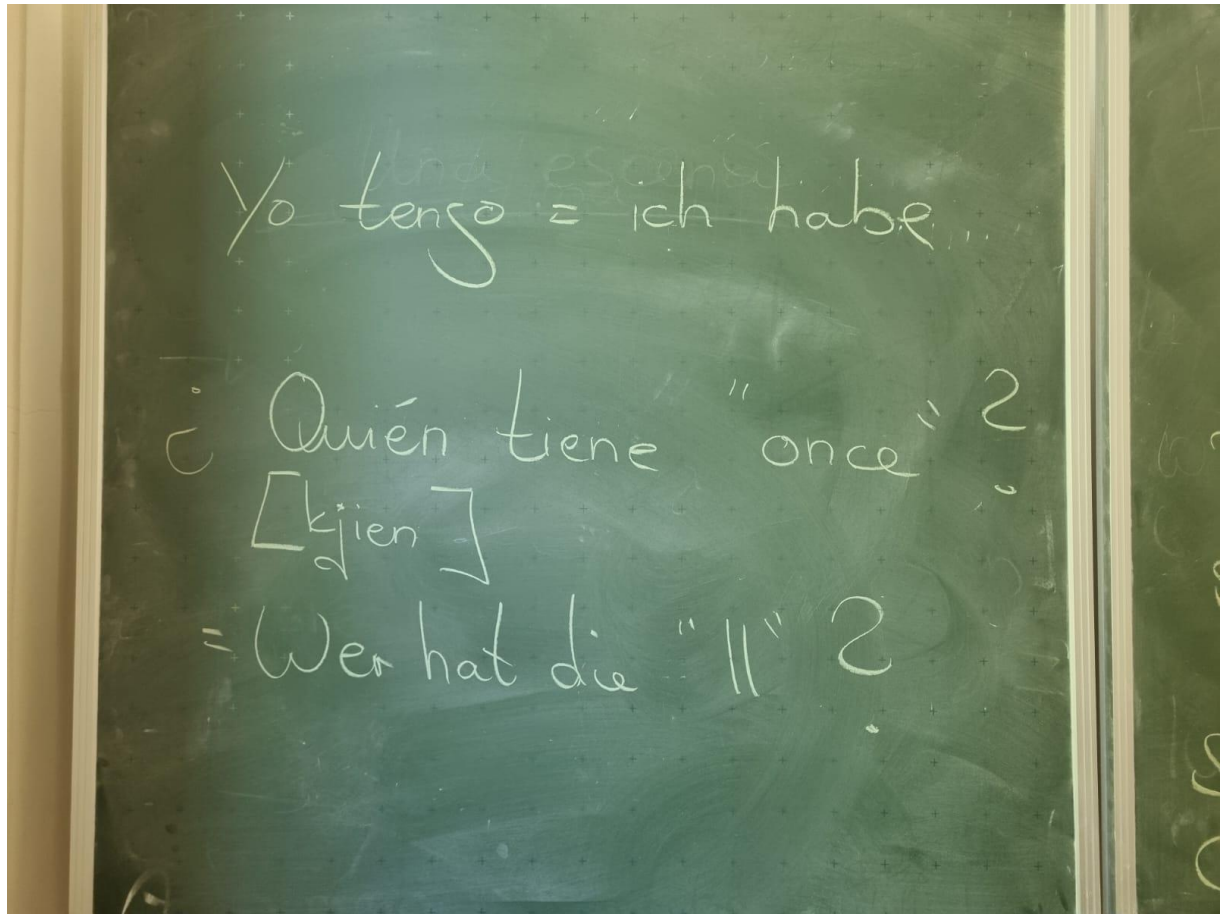
Handlettering



Handlettering



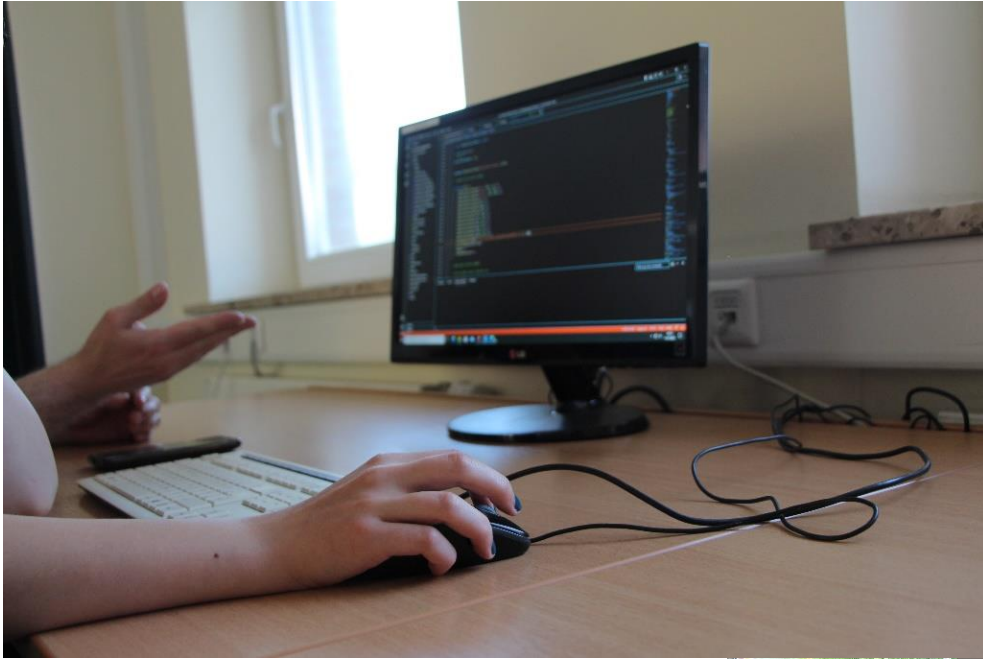
Ein kleiner Spanisch-Führerschein



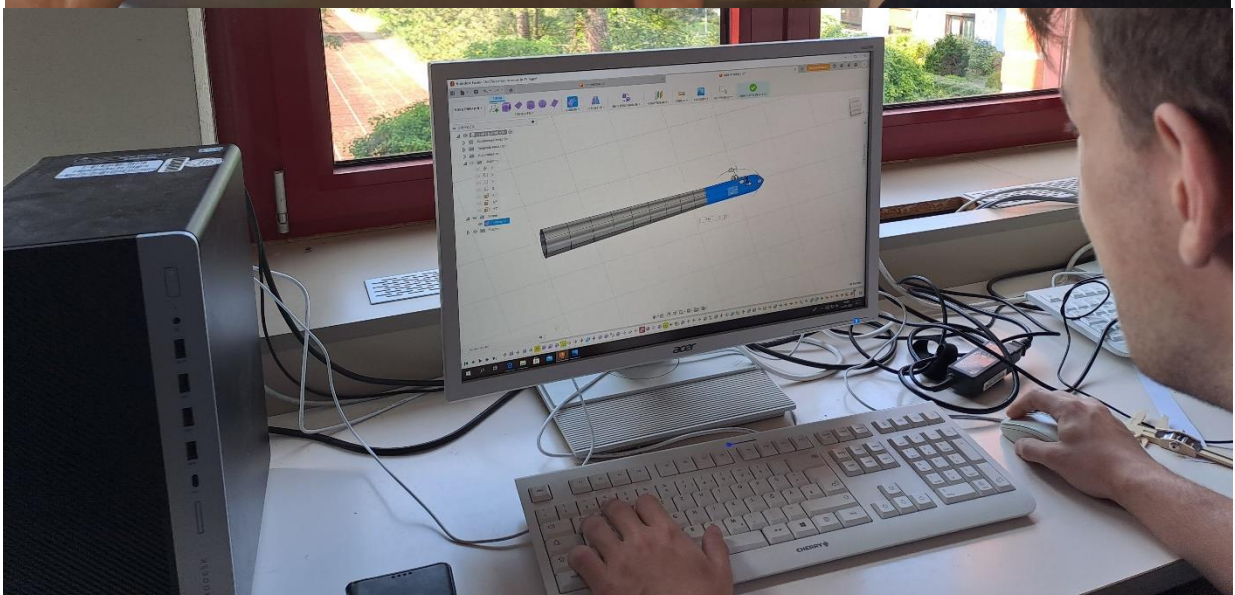
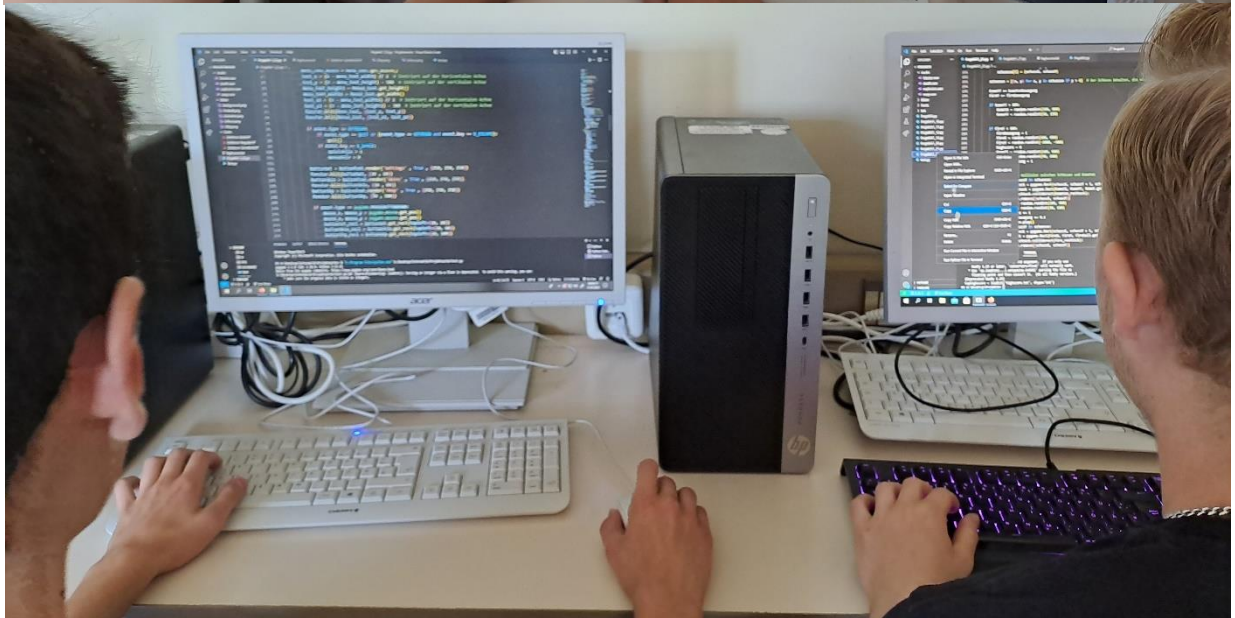
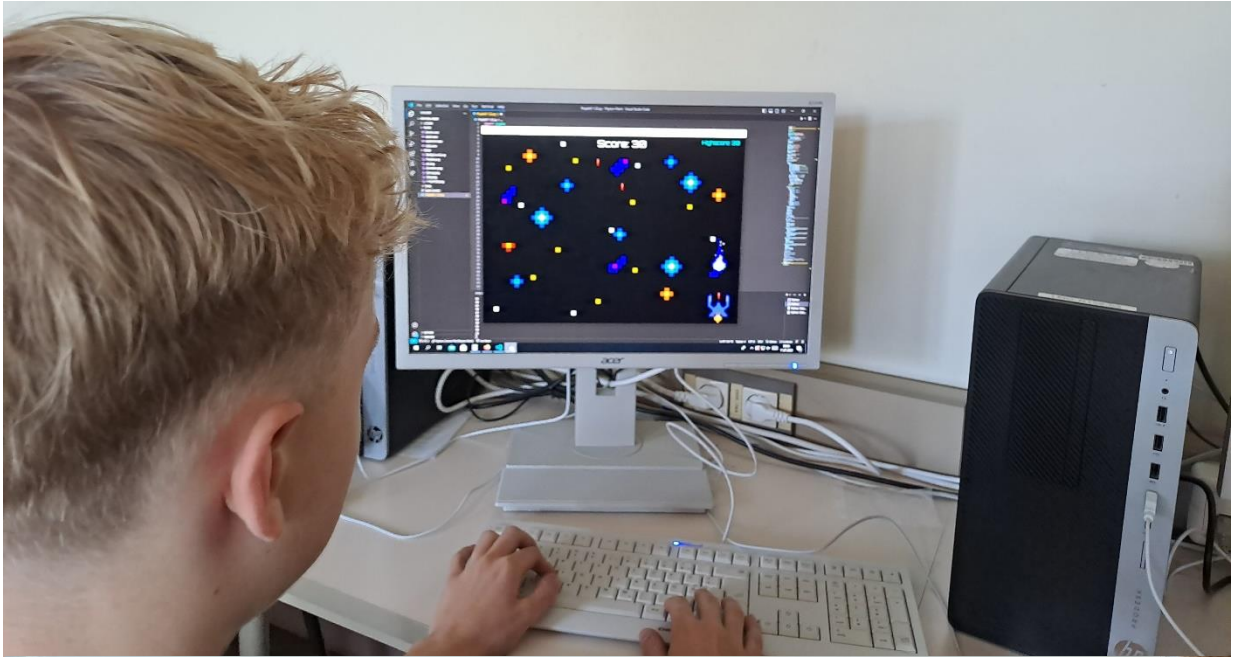
Ernährungstrends



Schon wieder KI



Programmieren



Grammatik einfach erklärt



Ernährungstherapie



Mathe zum Anfassen



Modedesign



Modedesign



Kartenspiele



Nachwuchsdesigner/innen kreieren Handtaschen



Strategiespiele



Das Geheimnis der Blinden Frau



Schule der Zukunft



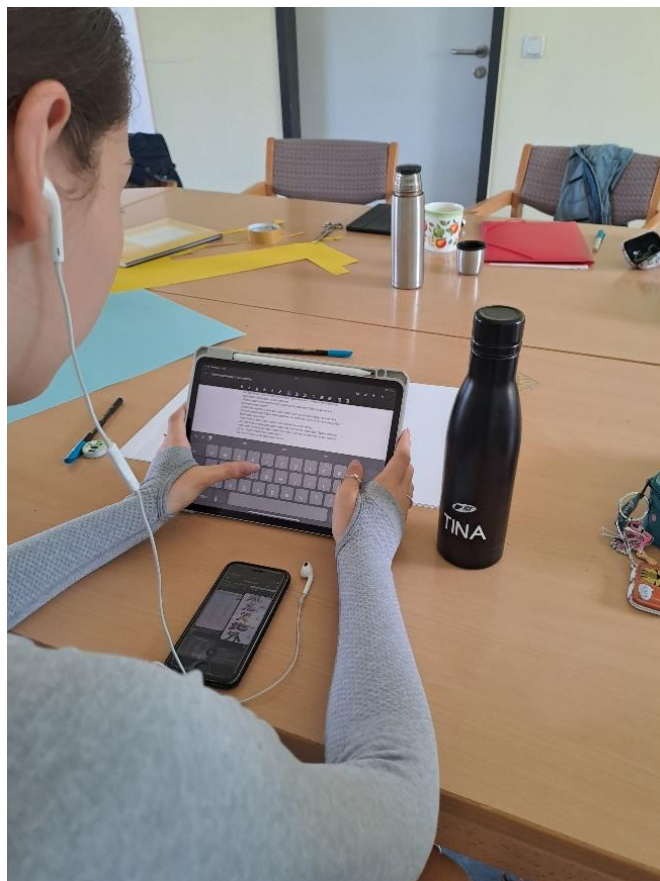
LMG-Krimi



Nadel und Faden



Wir verfassen eigene Geschichten



Nachhaltig europäisch selbstgeköcht



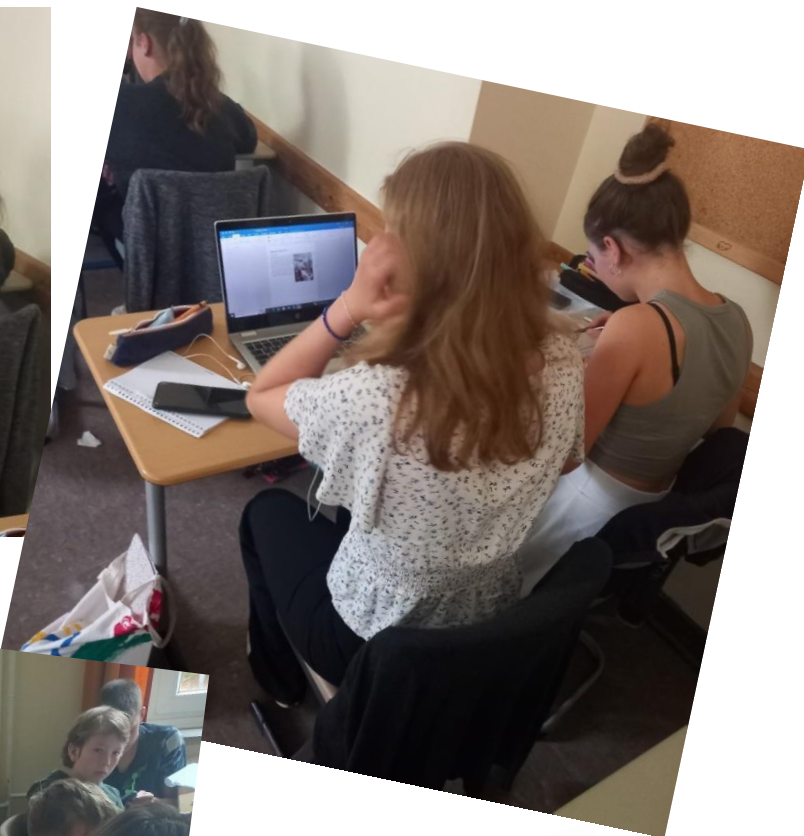
Nachhaltig europäisch selbstgekocht



Redaktion



Die Redaktion



Bube, Dame, König, Ass. Alles rund ums Kartenspie- len

Josi Kapsalis

Mit viel Freude und guten Tricks lernen die Schüler und Schülerinnen das Geheimnis der Kartenspiele kennen. Sie spielen: „Doppelkopf, Zwickern sowie Skat und Canasta“, so äußert sich Lehrer und Projektleiter Peter Schmidt.

Bei den Spielen werden die Schüler und Schülerinnen immer besser und lernen neue kennen. „Es herrscht immer gute Laune und alle verstehen sich gut“, betont Anton Kapsalis aus der 8e. Alle, die vielleicht denken, Kartenspiele seien langweilig, irren sich also gewaltig.



Die KI wird immer besser!

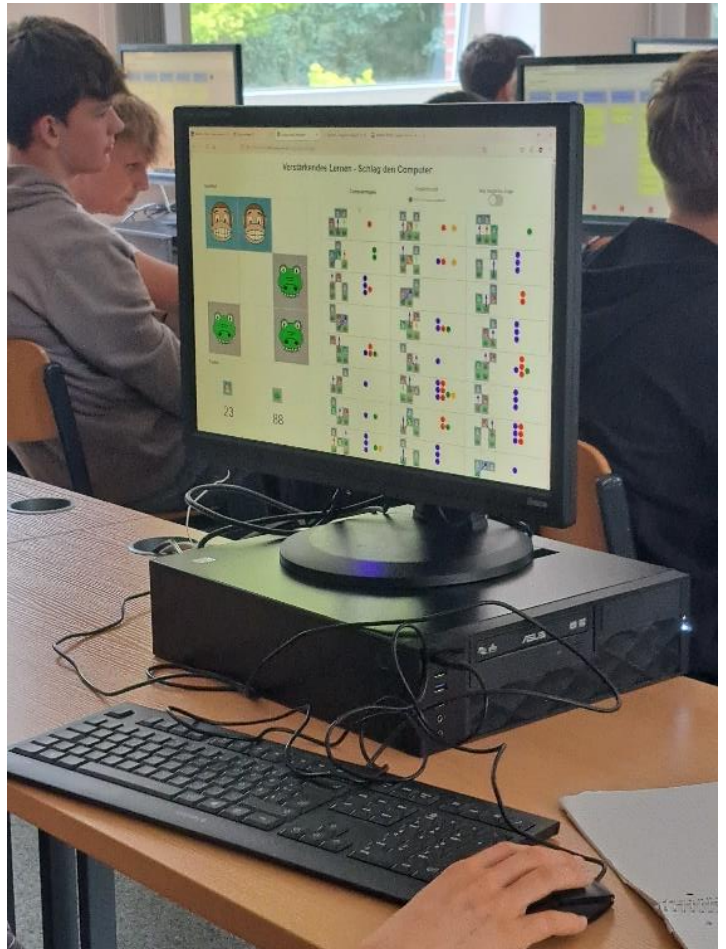
Was ist KI? Wie lässt sie sich nutzen?

Hannes Brandt

Die Schüler und Schülerinnen des Projekts „Schon wieder KI?“ – geleitet von Kathrin Bonk und Imke Gahr – wollen mehr über die Künstliche Intelligenz (KI) erfahren.

„Wir trainieren die KI und testen, wie sie funktioniert. Die Schülerinnen und Schüler sollen mehr mit der KI in Kontakt kommen und sie verstehen“, so erläutert die Lehrerin Kathrin Bonk das Ziel des Projekts.

Als wir sie besucht haben, spielten die Schüler und Schülerinnen gerade ein Spiel. Ihr Gegner: die Künstliche Intelligenz. Die KI wird während des Spielens dabei immer besser, weil sie beim Spielen immer mehr dazu lernt. Die Folge: Irgendwann wird es unmöglich sein, gegen die KI zu gewinnen. „Selbst Albert Einstein könnte sich dann daransetzen und würde es nicht schaffen“, sagt Mika Rühmkorf aus der Klasse 7a.



Kommunikation in Zeiten digitaler Medien

Die Podcast-Produktion

Alicia Marie Dobbeling

„Ich finde es total interessant, einen Podcast selber zu machen und dachte mir, dass das die ideale Gelegenheit ist, es auszuprobieren!“, erklärt uns Anna Heidenberger aus der 9e. Sie ergänzt, dass es schwieriger ist, als sie anfangs dachte.

Der Leiter des Projekts, Björn Glowinski, arbeitet gemeinsam mit 10 Schülerinnen und Schülern aus 7ten, 8ten und 9ten Klassen. Die Themen der Podcasts wählen die Schülerinnen und Schülern selbst. So arbeitet eine Gruppe über das Schulsystem, eine andere widmet sich dem Bereich Sport.

Auch Valerie Flatau aus der 8b sagt: „Mir gefällt am Projekt, dass wir so selbstständig arbeiten können und wir auch Zeit haben, um uns Informationen aus dem Internet herauszusuchen!“



Upcycling, Downcycling, Recycling

Emma Moschik

„Bei diesem Projekt lernen die Schüler und Schülerinnen aus alten Sachen neue zu machen“, äußert sich Katja Zühr, die in Begleitung mit Kathrin Czieslik das Projekt leitet.

Den Schülern und Schülerinnen gefällt am besten, dass sie so kreativ sein können. Es werden z. B. Taschen aus Schokoladenpapier hergestellt oder alte Stühle neu angemalt.

Sie wollen darauf aufmerksam machen, wie viel Müll wir Menschen produzieren. „Wir sind eine Umwelt-Schule, deswegen wollen wir zeigen, dass man aus Müll auch mehr machen kann“, so die Schülerin Sahra Münster.



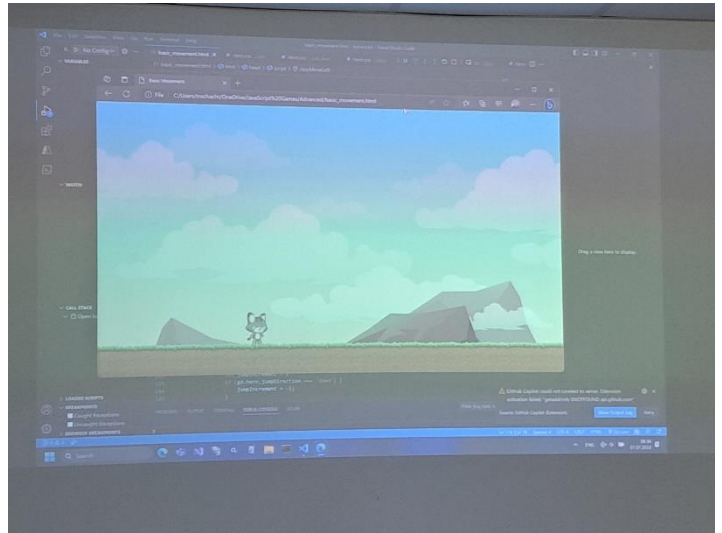
Spieleprogrammierung mit JavaScript

Bendix Helmers

„Das Ziel am Ende der Projektwoche ist ein kleines Videospiel entwickelt zu haben“, sagt Martin Schacht, der Leiter des Projekts. Die Schülerinnen und Schüler lernen dabei das Programm JavaScript kennen. Bei dem Programm JavaScript gibt man Codes ein.

Das Projekt hat nichts Genaues mit dem LMG zu tun, aber die Schülerinnen und Schüler sollen Freude haben. Auch sollen sie einen Einblick in die „Programmierwelt“ bekommen, so Martin Schacht.

Manche Schüler oder Schülerinnen haben auch Vorerfahrung mit einem Programm namens „Scratch“, mit dem man sich in der siebten Jahrgangsstufe in dem Schulfach Informatik auseinandersetzt. Scratch ist ein Programm, bei dem man „Puzzleteile“ aneinanderschiebt.



Spanisch für Anfänger

Bendix Helmers, Justus Brandt

„Sie sollen ein bisschen Spanisch lernen“, sagt Frau Martens. Bei dem Projekt Spanisch für Anfänger sind Schüler und Schülerinnen aus der 7. und 8. Klasse beteiligt. Die Schüler und Schülerinnen kochen spanische Gerichte und möchten die Grundlagen der Sprache kennenlernen.

„Wir haben jeden Tag etwas gekocht“, sagen Johann Otten und Jonte Richter. Frau Martens meint: „Schwierig für die Schüler und Schülerinnen ist das Mitbringen von Dingen, die man im normalen Schulalltag nicht braucht, z. B. Teller für das Essen, das wir kochen.“



Runter vom Sofa, ab nach draußen

Bendix Helmers, Justus Brandt

In diesem Projekt wird verfolgt, dass Kinder oder Jugendliche mehr Spaß am Bewegen bekommen und in ihrer Freizeit mehr Zeit draußen verbringen. Die Projektleiterin Gunda Niedermeier versucht das Interesse der Schüler zu wecken, indem sie „besonders schöne Orte oder Plätze in der näheren Umgebung erkunden“.

Den Schülern und Schülerinnen gefällt besonders gut, dass sie sich jeden Tag an der frischen Luft bewegen können und dass sie Zeit für Gespräche haben. „Wir sind jeden Tag draußen, bewegen uns viel und haben Spaß, auch ohne genauen Plan“, sagt Gunda Niedermeier.

Die Projektgruppe trifft sich um 8:30 Uhr, dann fahren sie mit dem Fahrrad zu einem festgelegten Ziel. Sie waren in dem Wald und in den Holmer Sandbergen.

Das Projekt sagt über das LMG aus, dass Lernen und Bewegung zusammengehören. Liether Kalkgrube, Tävsmoor, Liether



Von oben nach unten einen Pullover nahtlos stricken

Amelie Kondraciuk und Jule Flömer



Ist Stricken nur etwas für alte Menschen? „Stricken hilft sogar gegen hohen Blutdruck, Herzkrankheiten und Stress“, betonen die Schülerinnen Luna Greve und Nike Lenz aus dem E-Jahrgang. „Das Besondere am Stricken,“ ergänzt Luna „ist, dass sie mit den anderen reden und entspannt arbeiten können“. Sie arbeiten in diesem Projekt an der Technik, um ein Pullover ohne Nähte stricken zu können. Am Ende sollen alle wissen, wie man strickt und mit Nadel und Faden umgeht. Die schönen Pullover werden anschließend von den Schülern und Schülerin mit nach Hause genommen. Im Winter werden wir hoffentlich sehen, wie das ein oder andere Exemplar getragen wird.



Die geheimnisvollen „HELDEN DER ANTIKE“

Paul Voß

„Helden der Antike – die Irrfahrten des Odysseus“, lautet das Thema dieses Projektes. Es geht Lehrerin Maria Leisten darum, dass die Kinder die griechische- und römische Mythologie besser kennenlernen, wie sie in einem kleinen interview uns mitteilte.

Der Sechstklässler Bendix Linde sagt: „Wir haben ca.12 Helden kennengelernt und mein Lieblingsheld ist Odysseus.“

Die Schülerinnen und Schüler wollen mit einer Art Präsentation „die Helden der Antike“ näher vorstellen. Die Präsentation ist ein Theaterstück.

Bendix Linde teilte uns mit, dass er das Thema „Der Flug des Ikarus“ bearbeitet. Es geht darum, dass Dädalus mit seinem Sohn Ikarus flüchten muss. Dädalus war ein großer Erfinder und baute Flügel aus Wachs, mit denen er und sein Sohn über das Meer fliehen wollten.

Dädalus teilte seinem Sohn mit, dass er nicht zu hoch fliegen soll, da die Flügel sonst schmelzen. Er hörte natürlich nicht, stürzte ins Meer und starb.



Ein neuer Song für das 100-jährige Jubiläum!

100 Jahre LMG!

Hannes Brandt

Schwierig war vor allem, dass „man gucken musste, wie die vielen verschiedenen Instrumente zusammenklingen“, stellt Annika Soldwedel aus der Klasse Q1f fest.

In dem Projekt „Wir schreiben einen Jubiläums-Song“ bei Burkhard Schack und Maike Mechelke wird ein Song über das einhundertjährige Jubiläum des LMGs geschrieben.

Die Schüler und Schülerinnen haben sich in verschiedene Gruppen aufgeteilt und jeweils unterschiedliche Aspekte des Songs bearbeitet: Eine Gruppe hat sich zum Beispiel mit der Melodie beschäftigt. Über ihre Arbeit berichtet sie: Sie hätten einfach mit einer Akkordfolge angefangen. Nach und nach habe sich daraus eine Melodie ergeben.

Vor allem das Ausprobieren und die Freiheit, ohne Vorgaben zu arbeiten, gefällt den Teilnehmenden dabei am besten. Und: „Was besonders glücklich macht, ist, dass man am Ende weiß, dass man etwas geschafft hat“, so Annika Soldwedel. Schließlich steht am Ende ein gemeinsam erarbeiteter Song über das Schuljubiläum.



Spaß und Spiele

Paul Voß

„Spaß & Spiele“ lautet das Motto bei dem Projekt „Spiele, Spiele, Spiele“, das die Lehrkräfte Ulrike Helmert und Beate Leonhardt leiten. Dort spielen sie spannende Brettspiele miteinander, unter anderem stehen die Spiele „Monopoly“, „Mogelmotte“ und „Risiko“ auf dem Programm. Gespielt wird in zwei unterschiedlichen Räumen. Ulrike Helmert wünscht sich, dass auch im Schulalltag häufiger gespielt werde.



Die Schülerinnen und Schüler lassen sich gerne auf die neuen Spiele ein. „Ich finde es ganz gut. Es macht Spaß“, meint Luca Sullau hingegen. Die Schüler und Schülerinnen finden, dass das Brettspiel „Risiko“ am meisten Spaß macht, es sei aber auch das komplexeste Spiel. Es geht dabei um das Erobern von fremden Ländern und Regionen. Strategisches Vorgehen führt dabei häufig zum Sieg, ein Spiel kann dabei bis zu drei Stunden dauern.



Insgesamt haben alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen viel Spaß, auch wenn man nicht immer zu den Gewinnern gehört.

Hier entsteht die Schule der Zukunft

Die Schule der Zukunft wird hier geboren

Jan Niklas Dreger

„Das LMG ist ein geeigneter Lernort, an dem Kreativität Platz hat und neue Ideen entstehen. Das wollen wir erreichen.“ So lautet Matthias Neitzels Antwort auf die Frage, was das Ziel des Projekts sei.

Die acht Schüler und Schülerinnen des Projekts „Schule der Zukunft“ kommen aus den Klassenstufen sieben bis neun. Sie nutzen ihre Fantasie, um Geschichten zu schreiben. Später überarbeiten sie diese mit Hilfe Künstlicher Intelligenz (ChatGPT).

Eine kreative Umgebung soll den Schülern und Schülerinnen dabei helfen, ihre Fantasie zu entfalten und neue Ideen zu entwickeln, über die sie dann schreiben können.

Wir sind gespannt auf die Ergebnisse, die am letzten Tag der Projektwoche präsentiert werden!



Essen der Zukunft

Gesund und nachhaltige Ernährung erschmecken

Amelie Kondraciuk, Jule Flömer, Finja Möller



„Um die Zukunft nachhaltig zu genießen, haben wir uns mit den folgenden Fragen beschäftigt: Was ist nachhaltiges Essen? Wo kommt es her? Wo kann ich es kaufen? Was kann ich daraus zubereiten? Welche guten Beispiele und Vorbilder gibt es?“, fasst Lehrerin Katja Antal die zentralen Fragen des Projektes zusammen. Um das heraus zu finden, holen sie sich professionelle Unterstützung und besuchen das Restaurant „Zur Erholung“, den Unverpackt-Laden in Elmshorn und einen Biohof, um anderen „in die Töpfe und auf den Acker zu gucken“, so Katja Antal.

Besonders wird auf eine nachhaltige Ernährung geachtet – also möglichst bio, regional, saisonal, mit ausgewählten tierischen Produkten und möglichst ohne Verpackung. Katja Antal meint außerdem: „Unser Ziel ist es, für nachhaltige, gesunde Ernährung zu sensibilisieren, gemeinsam zu genießen und abseits der Schule unterwegs zu sein“.

Durch anschauliche Beispiele vor Ort, Radtouren, gemeinsames Kochen und Essen wollen sie das Ziel erreichen. Auf die Frage, was ihr an dem Projekt am besten gefalle, antwortet Katja Antal: „Dass man anders als im Alltag viel unterwegs ist und Neues von echten Fachleuten erfährt. Besonders schön fand sie die Radtour zum Köllner Hof bei schlechtem Wetter, die fast ohne Nervenzusammenbrüche und Nörgelattacken stattgefunden habe.

Und wie finden die Schülerinnen und Schüler das Projekt?

Acelya und Nelly aus der 9c meinen: „Wir finden das Projekt gut, da wir für unser späteres Leben gelernt haben, wo wir nachhaltig und biologisch einkaufen können.“ Alicia und Julia aus der 9c hat am besten an dem Projekt die abwechslungsreiche Gestaltung gefallen und dass sie neue nachhaltige Speisen probieren durften.



„Wie es euch gefällt“

Kreatives Handwerk mit Stoffen

Finja Möller

„Wir haben verschiedene Sachen zum Nähen, Häkeln oder stricken. Es werden aber auch Ketten und Armbänder gemacht, zwischen denen wir wählen können“, meint Curly Ladiges aus der Q1E. „Das Ziel“, meinte Anneke Bartels, „ist Spaß zu haben, etwas zu lernen und etwas Schönes mit nach Hause zu nehmen. Wir wollen durch Ausprobieren, Geduld und Erklären mit viel Fantasie viele schöne Dinge erschaffen.“

Auf die Frage, was gefällt ihnen am besten an diesem Projekt, antwortet Anneke Bartels: „Es ist schön, mal etwas ganz anderes zu machen als sonst“.



Wir verfassen eigene Geschichten

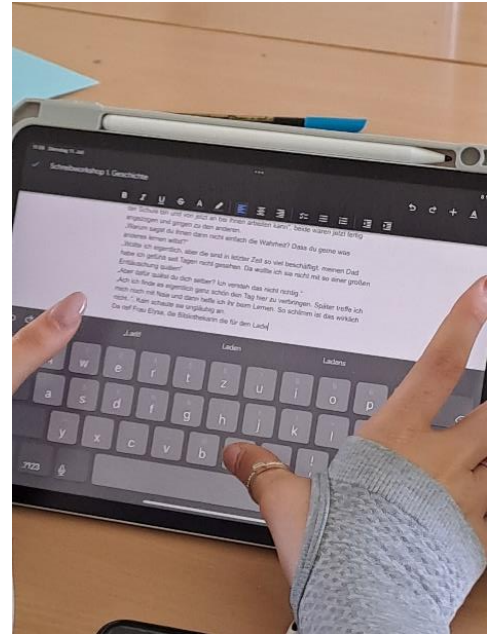
Zeitspuren schreibend aufspüren ...

Jonas von Stamm

„Wir wollen unsere persönlichen Geschichten aufs Papier bringen“, so Lina Bachmetor (Klasse Ea) aus dem E-Jahrgang. Letizia Rieger (Klasse Eb) ergänzt: „Unsere persönlichen Geschichten verbinden uns mit dem LMG“. Sie nimmt an dem Projekt *Zeitspuren aufspüren: Schreibworkshop* teil, das in Raum O des Oberstufengebäude stattfindet.

Die Schüler und Schülerinnen der Projektgruppe schreiben Geschichten über verschiedene Themen. Eine Auswahl an möglichen Themen hat die Lehrkraft Ulrike Scheele der Gruppe zur Verfügung gestellt, zum Beispiel: Trauer und Vergebung oder Vergnügen. Die Schülerinnen und Schüler können aber auch selbst den Schwerpunkt ihrer Geschichten wählen.

Verfasst werden können die Geschichten auf einem I-Pad oder per Hand.



Budo: Der Weg des Kriegers

Isabella Steuck und Lennja Berger

„Gemeinsam mit 13 Schülern und Schülerinnen ist es unser Ziel, mit Meditieren und hartem Training Selbstverteidigung zu lernen“, berichtet Klaus Petzold aus dem Projekt „Budo“. Die Gruppe macht Aufgaben wie z. B. Fauststöße, Kicks, Hampelmänner, Planks oder andere Gymnastik. Die Kinder trainieren sich selbst zu finden und Gleichgewicht zu halten. Sie arbeiten konzentriert in einem Raum im Fitnessstudio in Uetersen.



Das Geheimnis der Blinden Frau

Moritz Brüggmann

„Warum hat eine blinde Frau ein Fotoalbum?“, fragt sich Peer Feldhaus. Er hatte dieses auf einem Flohmarkt in Wien erstanden und will nun das „Geheimnis der blinden Frau lüften“. Im Rahmen seines Projektes schreibt er mit drei Schülerinnen eine kreative Kurzgeschichte basierend auf den Fotos und den Bildunterschriften, die aus der Braille-Schrift übersetzt wurden. Ziel ist es, die Lebensgeschichte zu rekonstruieren und mit eigenen Ideen auszuschnücken. Auf diese Weise wollen die Projektteilnehmer tiefer in die Welt der Blinden eintauchen. „Diese sehen ja vermeintlich weniger, aber eigentlich doch so viel mehr“, ist Peer Feldhaus überzeugt. Es sei sehr interessant, deren Sicht zu erforschen.

Peer Feldhaus freut sich, mit dem Projekt zu zeigen, dass die Schule kreative Räume bieten kann, die es im Schulalltag so nicht gäbe. Dort kann man die Schülerinnen und Schüler nicht so stark einbinden, dass sie am Ergebnis partizipieren und die Inhalte beeinflussen können. Anders als im Curriculum wird bei der Projektarbeit die Sprache nicht nur analytisch betrachtet, sondern kreativ. Es wird gemeinsam eine Geschichte erzählt, alle können beeinflussen, wie diese entsteht. Für Peer Feldhaus und die Schülerinnen bietet sich damit die Möglichkeit, anders zu arbeiten, als sie es aus dem Unterricht gewohnt sind.

Auch die Projektteilnehmerinnen sind begeistert, so berichtet Annelie (E-Jahrgang), dass ihr das gemeinsame Schreiben in der Gruppe am besten gefalle. Sie ergänzt: „Jeder kann Ideen einbringen, man tauscht sich aus, nicht nur eigene Ideen werden umgesetzt, sondern auch die von anderen.“ Johanna (E-Jahrgang): „Es ist sehr interessant, das Fotoalbum zu erforschen.“ Die beiden sind sich einig, dass das Projekt einen „schönen gemeinsamen Abschluss des Schuljahres“ bildet.

Nachwuchsdesigner/innen kreieren Handtaschen

Isabella Steuck und Lennja Berger

In dem Projekt „Handtaschen selber nähen“ gestalten die Schüler und Schülerinnen ihre eigenen Kosmetiktaschen. Lena Engelhorn bringt ihnen bei, mit Nähmaschinen umzugehen und Spaß am Nähen zu bekommen. Schon nach wenigen Stunden wussten die Schüler und Schülerinnen, wie man mit der Nähmaschine umgeht. Sie arbeiten im Kunstraum mit kunterbunten Stoffen und zwischen Nadel und Faden liegt ihre perfekte Idee für Ihre Hand- oder Kosmetik-Tasche. „Das Projekt zeigt, dass wir ganz zauberhafte Schüler und Schülerinnen haben“, meint Lena Engelhorn und genau dafür steht das Ludwig-Meyn-Gymnasium.



Von Hose zur Tasche

Isabella Steuck und Lennja Berger

„Ganz nette Projektgruppe, viele kreative Ideen und tolle Ergebnisse“, resümiert die Lehrkraft Elisabeth Pitz, die das Projekt „Nähwerkstatt“ gemeinsam mit der Lehrkraft Sylvia Heling-Opitz leitet und in dem 16 Schülerinnen und Schüler an einem Nähprojekt arbeiten. Sie versuchen, aus alten Sachen neue Stücke zu machen. Dazu arbeiten sie mit Nähmaschinen oder Nadel und Faden und kreieren damit Kleidungsstücke wie z.B. Taschen, Kleider oder Korsette. In den Räumen der Rosenstadtschule versuchen sie, ihre eigenen Ideen umzusetzen und können selbstständig entscheiden, was sie entwerfen möchten. Diese Freiheit bereitet den Schülern und Schülerinnen viel Freude, was sich auch durch die angenehme Arbeitsatmosphäre zeigt, die hier herrscht.



Mode aus Papier

Sophie Hauschild

„Wir sind Kreativ!“, so lautet das Motto des Modedesign-Projekts bei dem 16 Schülerinnen und Schüler Kleider, Hüte und andere Kleidungsstücken aus Papier



herstellen. Die Leitung dieses tollen Projekts übernehmen Frau Angott und Frau Brennecke. „Zuerst fertigen wir kleine Vorentwürfe an Holzpuppen an, später bauen wir dann die Entwürfe aus Zeitung, Papier und Geschenkpapier nach“, sagte Jill Großklaus aus der Klasse 6b im Interview.

In den beiden Klassenräumen, in denen das Projekt stattfindet, sieht es öfter mal sehr chaotisch aus. Als „kreatives Chaos“, bezeichnet es Anna Lange aus der 6b. „Es

macht Spaß, weil wir den ganzen Tag unserer Kreativität freien Lauf lassen“. Bei den Kleidungsstücken dürfen keine Details fehlen. Auch kleine Blumen oder Schleifen aus Papier sind ein Muss bei jedem Entwurf.



Arbeiten und Programmieren in 3D

Peer Norwin Lahmann

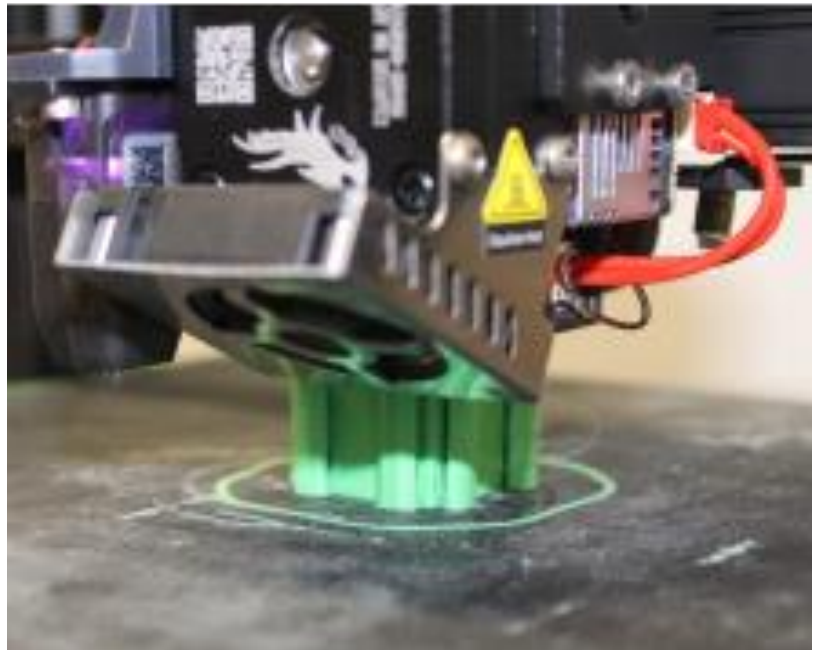
„Wir wollen lernen, mit dem 3D Drucker zu arbeiten. Momentan programmieren wir einen Taschenrechner für Brüche“, so Lehrer Torben Gehrts.

Er und die Schülerinnen sowie Schüler aus der Projektgruppe „Konstruieren! Produzieren! Programmieren!“ erstellen im Physikraum 158 Modelle für den 3D-Drucker und arbeiten dafür mit



dem Programm „Fusion 360“. Zusätzlich programmieren sie auch einen Taschenrechner, um Brüche zu berechnen.

Jede Schülerin und jeder Schüler hat sein eigenes Projekt, arbeitet fleißig daran und sammelt Erfahrungen beim 3D-Druck und Programmieren. „Im Prinzip gibt dieses Projekt die Zeit und Möglichkeit, sich in sein eigenes Projekt zu vertiefen.“, meint Kristian Kelting aus dem E-Jahrgang. Den Schülerinnen und Schülern gefallen die zahlreichen Möglichkeiten,



es gibt dauernd neue Probleme zu lösen und das macht es kniffliger und man lernt immer wieder etwas Neues.

Walk of Fame - Die neuen Besten

Kiara Maria Scalisi und Janne Reinecke

Insgesamt 19 Schülerinnen und Schüler stellen sich unter der Leitung von Ute Marquardsen und André Eisentraut der Aufgabe, den Vorraum der Sporthalle des LMG zu verschönern.

Mit selbst kreierten Dekorationen und einem aufgemalten Bild für die Wand, an der die Bestenliste hängt, möchten die Beteiligten des Projekts einen ansprechenden Vorraum zur Turnhalle gestalten. Das Engagement der Schülerinnen und Schüler ist zu sehen, denn alle arbeiten fleißig an der Verwirklichung ihres Ziels.



So wird eine Wand bemalt oder Sterne aus Holz und Plexiglas für den geplanten „Walk of Fame“ geschliffen und ausgeschnitten. Der Projektleiter André Eisentraut äußert, dass die Teilnehmenden mit Kreativität und vielen eigenen tollen Ideen dabei seien.

Als Motivation für dieses Projekt wurde mehrfach genannt, dass die Turnhalle entweder zu langweilig oder die jetzige Bestenliste einfach schon zu alt gewesen sei. Außerdem ist es ein Projekt, dass nach Ute Marquardsen „nicht nur für diesen Moment“ sei. Es sei etwas, was hoffentlich lange erhalten bleibt und auf dessen Ergebnis man sich freuen könne.

Hier ist alles selbstgemacht

Eigenarbeit schmeckt immer besser

Jan Niklas Dreger



„Wir wollen etwas durch Praxis erleben“, sagt Projektleiterin Susan Jendrsczok.

Die Schüler und Schülerinnen dieser Arbeitsgruppe stellen während der vier Projektstage unter anderem Makeup, Seife, Fackeln, Honigprodukte, Marmelade und gebrannte Mandeln her. Dabei achtet die Gruppe darauf, möglichst ressourcenschonend und nachhaltig zu handeln: Reste der Honigproduktion sind zum Beispiel für ein essbares Haargel verwendet worden. Eine ungewöhnliche Idee, die aber geschmacklich überzeugte:

schön süß – einfach lecker.

Das Motto der Projektgruppe lautet zwar *Selbermachen in Küche und Garten*, aber die Schülerinnen und Schüler „haben mehr Lust auf Küche als auf Garten.“, so Susan Jendrsczok.

Hier zeigt sich: Die Projektgruppe will Praxis erleben! Im Schulalltag überwiegt ansonsten zu sehr die Theorie.



Europäisch kochen

Isabella Steuck und Lennja Berger

„Wir wollen die Schulgemeinschaft und vor allem junge Leute für den Wert von Lebensmitteln sensibilisieren“ äußert sich der Lehrer Herr Ciftci. Dafür steht das Projekt „Nachhaltig Kochen am Ludwig- Meyn-Gymnasium“. An diesem Projekt nehmen ca. 25 Schüler und Schülerinnen unter der Leitung von Herrn Knudsen und Herrn Ciftci teil.

Die Beteiligten kochen nachhaltig und vermeiden Fertiggerichte. Anschließend probieren sie ihre selbstgemachten Speisen. „Wir versuchen zu lernen, nicht nur den Fertigfraß zu essen, sondern auch etwas selber herzustellen.“, berichtet Herr Knudsen. Um draußen auf dem Schulhof kochen zu können, haben sie alle nötigen Materialien mitgebracht. Das Ziel der Schüler und Schülerinnen sowie auch den Lehrern ist es, alles selbst zu machen. Die Gruppe kocht jeden Tag frisch und neu. Die Teilnehmenden arbeiten meistens mit Wild. Sie kochen Hauptgerichte wie z.B. Rehkeule, Lammeintopf, Rehgulasch, Lammrippen. Dazu gehören natürlich auch Nebenspeisen wie Brot mit Dipp, braune Soße oder Rotkohl. Es macht ihnen viel Spaß, miteinander an den Gerichten zu arbeiten.



Aus der Redaktion

Wie diese Zeitung entstand

Moritz Brüggmann



Die Redaktion dieser Zeitung besteht aus 25 Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrkräften Alexander Gras, Claudia Sticher und Sönke Zankel.

Wir schreiben gemeinsam diese Zeitung, um damit die Inhalte der Projektwoche 2023 für alle zugänglich zu machen und für die Nachwelt zu dokumentieren. Wir produzieren die Zeitung im Raum 36 im Mittelstufengebäude, unsere Reporter sind aber auf dem gesamten Schulgelände unterwegs, wenn sie Interviews führen und Fotos machen.



Sönke Zankel, einer der Projektleiter, hat an dem Projekt am besten gefallen: „Mit Kollegen*innen und Schüler*innen zusammenzuarbeiten und ein Produkt zu erstellen, das einen Überblick über die Projektwoche bietet.“ Zudem ergänzt er: „Die Zeitung zeigt die Vielfalt des Ludwig-Meyn-Gymnasiums, die in all den Projekten zum Ausdruck kommt.“

Und was sagen die jungen Reporterinnen und Reporter? Jonas von Stamm (6d) freut sich: „Man kann Artikel so schreiben, wie man sie möchte, weil man viele Freiheiten beim Schreiben hat.“ Seine Mitschülerin Ida Langhein ergänzt: „Mir gefällt besonders, dass ich viel über die anderen Projekte erfahren kann.“ Raquel Rehberg (8c) fasst die Arbeit so zusammen: „Man kann in die anderen Projekte gehen, mitbekommen, was da gemacht wird, und darüber schreiben. Es ist schön am Ende dadurch ein Erinnerungsstück zu haben.“

Die Redaktion

